

dende Anlage. Seitlich zwei Türen, die zu den hinter dem Altare stehenden Beichtstühlen führen. Auf den Verdachungen Engelgruppen, seitlich Vasen.

Auf der in Holz hergestellten Mensa das reich verzierte Tabernakel. Ueber diesem das Lamm Gottes. Seitlich Pilaster und Säulenstellungen mit barocken Giebelansätzen, auf denen wieder Vasen und Engel. Zwischen den Säulen und Türen die etwa lebensgroßen Statuen von Petrus und Paulus.

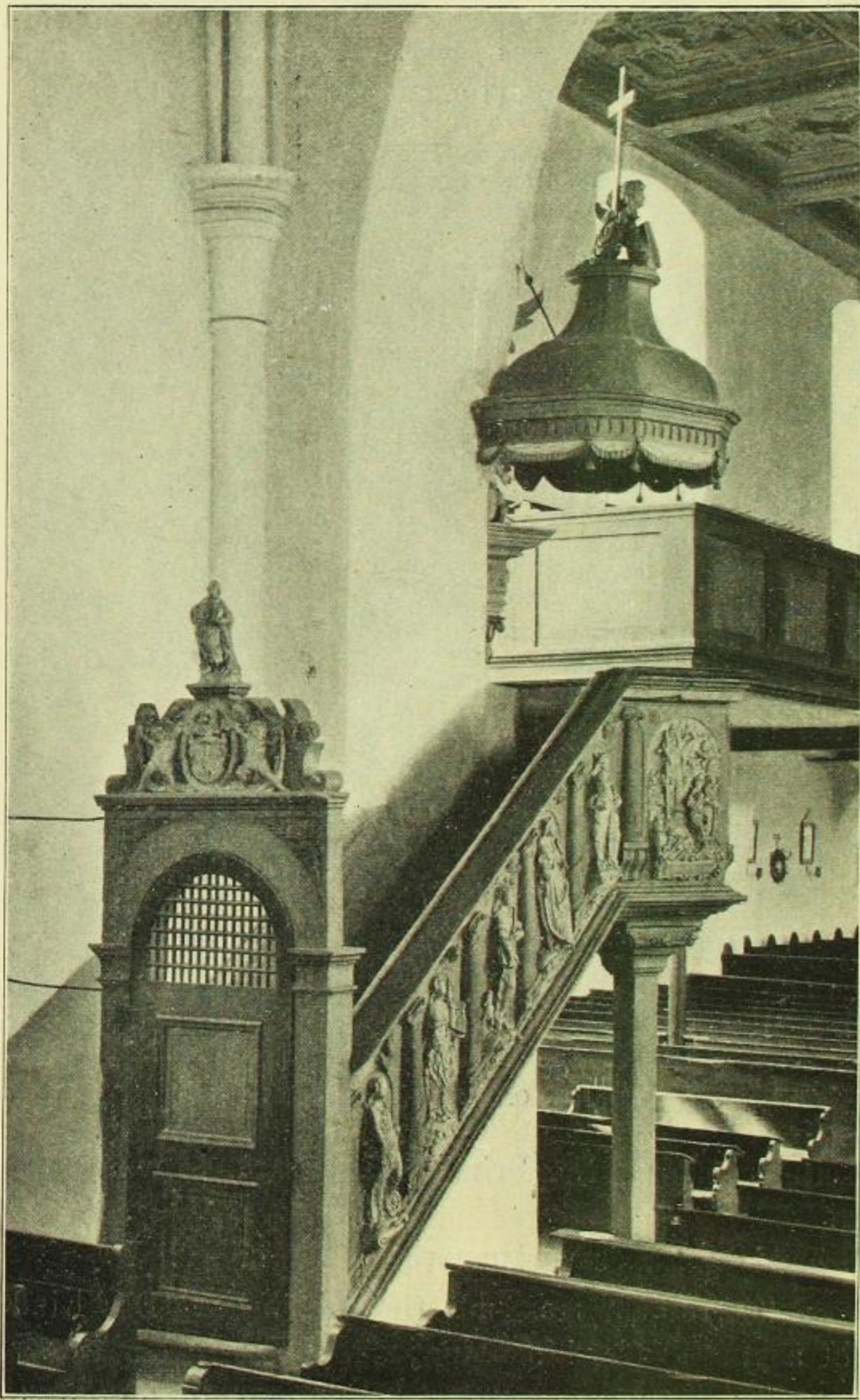


Fig. 124. - Ostritz, katholische Kirche, Kanzel.

Hinter und über dem Altar hängt, die beiden gotischen Fenster verdeckend, ein Bild in reich geschnitztem und vergoldetem Rahmen. Seitlich vom Rahmen schweben große Engelgestalten.

Das Bild stellt die Himmelfahrt Mariä dar. Um das offene Grab die Apostel in lebhafter Bewegung. Engel tragen die Jungfrau empor. Das Bild ist von kräftigem, tiefbräunlichem Ton, lebhaft gefärbt; eine tüchtige

Leistung des Malers Leubner aus Reichenberg, 1773. Der Altar ist 1785 vom Bischof Schüller gebaut, dessen Wappen unterhalb der Altarplatte angebracht ist. Er dürfte böhmischen Ursprungs sein.

Nördlicher Seitenaltar, der schmerzhaften Mutter Gottes geweiht.

Ueber der hölzernen Mensa ein Tabernakel, über denen ein Herz mit

dem Monogramm Mariae, darin sieben Schwerter. Darüber hinter Glas eine Pietà: Maria mit dem toten Christus auf dem Knie, die Linke auf dessen in den Schoß gelegten Händen ruhend. Es ist dies eine ernste und feierliche Arbeit der Zeit um 1480, etwa in halber Lebensgröße. Neu bemalt. Seitlich zwei Statuen: die heilige Anna und St. Joachim. Stark gewundene Säulen tragen das ganz frei